

Die glatte Wand ist die Visitenkarte des Trockenbauers



Text Robert Helmy

SMGV-Merkblatt «Oberflächengüten von geschlossenen Plattensystemen und Masstoleranzen im Trockenbau»

Das Merkblatt kann beim SMGV-Shop übers Internet bestellt werden: www.maler-gipser.com → Fachverlag SMGV-Shop → Merkblätter Gipser

Preis für SMGV-Mitglieder: **CHF 10.–**

Preis für Nichtmitglieder: **CHF 30.–**

Breite Fensterfronten für helle Räume sind im Trend. Sie stellen allerdings für die glatten Wände im Innenraum eine grosse Herausforderung dar. Mal scheint die Sonne von Osten, mal von Süden, mal von Westen. Und je nach Lichteinfall sieht die glatte Wand plötzlich nicht mehr so glatt aus.

Was ein echter Gipser ist, hat Freude am Material Gips. In der Lehre hat er gelernt, wie man eine kühle, herrlich glatte elegante Putzoberfläche herstellt. Zuerst verarbeitet man mineralischen Putzmörtel und baut den Grundputz auf. Anschliessend zieht man mit viel handwerklichem Geschick den Weissputz mit einem grossflächigen Weissputzhobel auf. Am Ende wird die Oberfläche geglättet.

Beim Trockenbau geht man anders vor. Nass und dick verputzte Gipsbauplatten sind nämlich oft welliger als die unverputzte Platte. Wer im Trockenbau eine Oberfläche der Qualitätsstufe Q3 oder Q4 abliefern will, ist gut beraten, die Empfehlungen der Hersteller von Gipsbauplatten zu beachten und die Oberflächen nicht etwa zu verputzen, sondern bloss scharf mit dem zum System passenden Spachtelmaterial abzuziehen.

Q1 bis Q4

Noch gibt es sie, die Devis, in welchen die Qualität der vom Trockenbauer abzuliefernden Trockenbauoberfläche mit dem lapidaren Ausdruck «zum Streichen» vorgegeben wird. Sie sind aber glücklicherweise nicht mehr so häufig. Die Qualitätsstufen Q1 bis Q4, die sehr viel präziser die Erwartungen an die Oberflächenbeschaffenheit umschreiben, setzen sich durch. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die aktuellste Software des NPK-Programms (Normpositionenkatalog), mit welcher viele Architekten und Planer arbeiten, sie zwingt, sich bezüglich Oberflächenqualität festzulegen.

Die Qualitätsstufen Q1 bis Q4 sind im SMGV-Merkblatt «Oberflächengüten von geschlossenen Plattensystemen und Masstoleranzen im Trockenbau» umschrieben. Die Verspachtelung nach Qualitätsstufe 2 entspricht der Standardverspachtelung und genügt den üblichen Anforderungen an Wand- und Deckenflächen. Wer als Bauherr unerwünschte Abzeichnungen und Schattierungen im Streiflicht mit hoher Wahrscheinlichkeit ausschliessen will, muss die Qualitätsstufen 3 oder 4 ausschreiben. Gegenüber Q2 wird bei Q3 ein breites Ausspachteln der Fugen und ein scharfes Abziehen der restlichen Plattenoberfläche zum Porenverschluss mit einem Gipsspachtel verlangt. Q4 mit höchsten Anforderungen an die Oberfläche sieht ein vollflächiges Überziehen und Glätten der gesamten Oberfläche mit einem dafür geeigneten Spachtelmaterial vor.

So schön können glatte Trockenbauwände sein. Die beiden Bilder ...



Bei Q3 und Q4 stehen auch erhöhte Anforderungen an die Masstoleranzen im Raum. Sind es bei Q2 beispielsweise zwischen zwei frei gewählten, zwei Meter auseinanderliegenden Messpunkten noch 5 mm Abweichung von der Ebene, dürfen es bei Q3 und Q4 nur noch maximal 3 mm sein. Bei Q3 empfiehlt es sich, erhöhte Anforderungen an die Masstoleranzen vertraglich zu vereinbaren. Bei Q4 ist dies obligatorisch. Sollten vom Auftraggeber Streiflicht oder künstliche Belichtung zur Bewertung der Oberflächengüte herangezogen werden, dann hat gemäss allen namhaften Herstellern der Gipsplattenindustrie der Auftraggeber dafür Sorge zu tragen, dass die gewollten Lichtbedingungen schon bei Ausführung der Arbeiten gegeben sind.



Die Fuge ist das A und O

Fast eine Binsenwahrheit ist es, dass eine Oberfläche nie besser verarbeitet sein kann als die schlechteste aller Fugen zwischen den Trockenbauelementen. Vom Trockenbausystemlieferanten Rigips gibt es zur Verspachtelung von Fugen eine genaue Anleitung. Sie wird nachfolgend wiedergegeben:

1. Anmachen des Fugenfüllers

■ Immer sauberes Wasser und sauberen Eimer verwenden (Schmutzwasser beeinflusst die Abbindekurve des Fugenfüllers). Kaltes Wasser verlangsamt das Abbinden. Warmes Wasser oder langes Mischen beschleunigt es.

■ Den Gips einstreuen, ohne ihn umzurühren, bis er durch Sättigung an die Wasseroberfläche kommt. So ist das optimale Mischverhältnis erreicht.

■ Den Gips 3 bis 4 Minuten einsumpfen lassen, damit die Additive (Zusatz-

... auf dieser Doppelseite zeigen Beispiele von Knauf in Deutschland. (Bilder: Knauf AG)

stoffe) gelöst werden und eine optimale Verarbeitung gewährleistet werden kann.

■ Beim Mischen ist es wichtig, den Fugenfüller richtig durchzumischen (wie wenn man Rahm schlägt).

2. Füllen der Fuge

■ Den Fugenfüller locker aus dem Handgelenk in die Fuge applizieren, leicht überfüllen und dann ohne Material auf der Traufel wieder abziehen.

■ Die Traufel offen halten (möglichst rechtwinklig zur Fuge), damit der Fugenfüller nicht ins Rollen gerät. Eine zu steil gehaltene Traufel bewirkt einen grossen Druck auf den Fugenfüller. Es besteht die Gefahr, dass der Gips quillt. Wichtig: Der Fugenfüller muss ohne Druck verarbeitet werden. So wird das Quellen des Gipses auf das Minimum reduziert. →

3. Anbringen vom Glasvlies-Bewehrungsstreifen

■ Den Glasvlies-Bewehrungsstreifen in den frischen Fugenfüller einarbeiten. Wichtig: Auf der Traufel darf kein Material sein, ansonsten sich die Armierung verformt und die verlangte Festigkeit verliert.

■ Nach Applizieren des Glasvlieses darf nicht sofort überglättet werden. Es kann passieren, dass Luft eingeschlossen wird und das Glasvlies zerreisst.

4. Füllen von Querstößen

■ Querstöße mit dem Messer oder Fashobel anfasen.

■ Die Fuge anfeuchten, damit der Gipskern gesättigt wird. Damit wird verhindert, dass der Fugenfüller zu schnell abbindet. Bei einer zu kurzen Abbindezeit des Fugenfüllers ist die Festigkeit des Fugenfüllers nicht gewährleistet, was zu Rissbildungen führen kann.

■ Fuge locker aus dem Handgelenk füllen und fein abziehen (nicht auf der Gipsbauplatte abziehen). Es ist darauf zu achten, dass ein leichter Film vom Fugenfüller auf der Platte bleibt.

■ Glasvlies wie bei der Längskante anbringen.

■ Das überschüssige Material sofort mit der Traufel rechtwinklig zur Gipsbauplatte abziehen.

■ Mit dem Überglätten der Fuge darf erst begonnen werden, wenn die zuerst verwendete Spachtelmasse im Eimer abgebunden hat. Appliziert man nämlich Fugenfüller, der zwar noch nicht abgebunden ist, aber sich schon zu verfestigen beginnt, übt man Druck auf den locker angetragenen Fugenfüller aus und zerdrückt ihn. Das erhöht die Gefahr des Quellens. Beim Einbetten der Armierung ist darauf zu achten, dass



Immer sauberes Wasser verwenden.



Den Gips einstreuen, ohne ihn umzurühren.



Den Gips drei bis vier Minuten sumpfen lassen.



So macht man es richtig, ...



... so falsch. Die Traufel ist offen und möglichst rechtwinklig zur Fuge zu halten.



Beim Einarbeiten des Glasvlies-Bewehrungsstreifens darf an der Traufel kein Material sein.



So nicht: Nach dem Applizieren des Glasvlieses darf nicht sofort überglättet werden.

auch hier ohne Druck gearbeitet wird. Ziel einer Fugenspachtelung ist, dass sie sich der Flucht der Gipskartonplatte angleicht.

Hohe und höchste Qualität

Wird Qualitätsstufe 3 verlangt, müssen die vorhin beschriebene Fugenverspachtelung und dazu alle Plattenoberflächen und Befestigungsmittel nur noch mit einem Porenverschluss versehen werden. Gipsspachtel auftragen und scharf abziehen. Fertig! Falls notwendig, sind Überzähne oder Grate zu schleifen.

Bei dieser Qualitätsstufe wird die Flucht der Gipsbauplatte so gespiegelt, wie sie montiert wurde. Das bedeutet, dass Fluchten und Montage-Unebenheiten der Platte übernommen werden.

Auch bei der Qualitätsstufe 4 ist selbstverständlich darauf zu achten, dass die Fugenverspachtelung perfekt

ausgeführt wurde. Nur eine tadellose Fugenverspachtelung gewährt eine Oberfläche, die höchsten Ansprüchen genügt. Die Flächen werden aber nicht scharf abgezogen, sondern abgeglättet (ähnlich wie beim Weissputz, nur sehr viel dünner). Es ist darauf zu achten, dass die gesamte Fläche zuerst aufgeraut wurde (Kratzen oder «Rüggelen»). Mit diesem Arbeitsgang werden eingeschlossene Luftblasen geöffnet und Unebenheiten ausgeglichen. Erst nach diesem Arbeitsgang darf die Fläche mit dem Glättestock abgeglättet werden.

Die meisten Mängel respektive Schäden weisen eine mangelhafte Fugenverarbeitung auf. Demzufolge ist bei einer Oberflächenverspachtelung ein besonders wachsames Auge auf die Fugenverspachtelung zu werfen. Korrekt ausgeführte Fugenverspachtelungen machen nicht nur Freude. Sie sind auch wirtschaftlich. ■